



## Protokoll

der 197. ordentlichen Budgetgemeinde des Bezirks Höfe vom Mittwoch, 22. November 2023,  
19.30 – 21.45 Uhr, Bezirksgemeinde im Schulhaus Weid in Pfäffikon (Aula)

---

**Vorsitz:** Fumagalli Yolanda, Bezirksammann

**Anwesende:** Statthalterin Nicole Fritsche  
Säckelmeister Dominik Hug  
Bezirksrat Stefan Helfenstein  
Bezirksrat Guy Tomaschett  
Bezirksrat Edgar Reichmuth  
Bezirksrat Patrick Hutter

**Protokoll:** Ratschreiberin Claudia von Euw

**Bezirksweibel:** Thomas von Atzigen

**Stimmzähler:** Manuela van der Meer, Pfäffikon      Sektor A  
Dominik Zehnder, Bäch      Sektor B und Bezirksrat

**Versammlungsteilnehmer:** ca. 83 Stimmberechtigte (inkl. Bezirksrat) und 11 Nicht-Stimmberechtigte

---

### Traktanden:

#### *Traktanden, die nicht der Urnenabstimmung unterliegen:*

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Voranschlages 2024 und Festsetzung des Steuerfusses

#### *Traktandum, das der Urnenabstimmung unterliegt:*

3. Revision der Personal- und Besoldungsverordnung des Bezirks Höfe
-



## A) Begrüssung

### **Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Geschätzte Bezirksbürgerinnen und Bezirksbürger. Ich heisse Sie herzlich willkommen zur heutigen 197. ordentlichen Bezirksgemeinde zur Abnahme des Voranschlags 2024.

Speziell begrüsse ich alle ehemaligen Bezirksammänner und alle anwesenden ehemaligen Bezirksräte, Ratschreiber und Ratschreiberin sowie die Vertreter der EW Höfe AG und der Spital Lachen AG, die anwesenden Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte und die Kantonsräte der drei Höfner Gemeinden, den Bezirksweibel und alle Lehrer und Angestellten des Bezirkes Höfe.

Der Bezirksrat hat seit der letzten Bezirksgemeinde vom 26. April 2023 in 10 Sitzungen 109 Geschäfte behandelt. Dazu kommen die Geschäfte in den einzelnen Ressorts und repräsentative Tätigkeiten.

Yolanda Fumagalli weist auf die Sektoren hin und bittet die nichtstimmberechtigten Personen, die gekennzeichneten Plätze einzunehmen.

Ich stelle die Mitglieder des Bezirksrates in der neuen Zusammensetzung vor:

Statthalterin	Nicole Fritsche	Ressort Gesundheit
Säckelmeister	Dominik Hug	Ressort Finanzen
Bezirksrat	Stefan Helfenstein	Ressort Liegenschaften
Bezirksrat	Guy Tomaschett	Ressort Bildung
Bezirksrat	Edgar Reichmuth	Ressort Umwelt
Bezirksrat	Patrick Hutter	Ressort Volkswirtschaft

Mein Name ist Yolanda Fumagalli und ich bin Bezirksammann.

Es sind weiter anwesend:

Ratschreiberin	Claudia von Euw
Ratschreiberin-Stv.	Saskia Werdmüller
Bezirkskassierin	Irene Capaul (seit September 2023)
Bezirkskassier-Stv.	Christoph Müller
Stv. Leiterin Bezirkskassieramt	Edith Frei      entschuldigt

Rechnungsprüfungskommission

Präsident	Otto Feldmann
Mitglied	Irina Beeler      entschuldigt
Mitglied	Ladina Gross
Mitglied	Adam Milenkovic      entschuldigt

Ich gehe kurz auf ein paar Themen ein, die den Bezirksrat Höfe im laufenden Jahr besonders beschäftigt haben und übergebe anschliessend, vor der Behandlung der Traktanden, das Wort an Mark Steiner, VRP EW Höfe AG, für eine Präsentation zum Thema Fernwärme.

### **Ressort Präsidiales**

#### **Jubiläum**

Dieses Jahr durfte der Bezirk Höfe bereits sein 175jähriges Bestehen feiern. Mit zahlreichen Festivitäten wurde das Jubiläum am Wochenende vom 3. und 4. Juni gebührend begangen. Unvergessen sind der bunte Markt auf der Seeanlage in Pfäffikon, das Konzert von Marc Sway und der «Höfner-Zmorgä» mit Alphornklängen. Im zweiten Halbjahr folgte der Spaziergang der Landschaftsentwicklung (LEK) Höfe, in dessen Rahmen aus Anlass des Bezirks-Jubiläums der erneuerte Grenzstein am Drei-Gemeinde-Eck eingeweiht wurde. Auch an der Höfner Bezirksviehausstellung kamen die Besucherinnen und Besucher in den besonderen Genuss von ausserordentlichen Festlichkeiten, feierte der Anlass doch ebenfalls ein Jubiläum, nämlich 75 Jahre.



## **Strategieworkshop**

Im Oktober 2023 führte der Bezirksrat Höfe seinen alljährlich stattfindenden Strategieworkshop durch. Anlässlich dieses Workshops überprüfte der Bezirksrat die im letzten Jahr definierten Legislaturziele 2020 - 2024. Die Legislaturziele des Bezirkes finden Sie auf der Website des Bezirks. Themen waren u. a. die Liegenschaftenstrategie des Bezirks mit dem geplanten Verkauf von Rathaus I und II sowie das Generationenprojekt Fernwärme mit der Energie Ausserschwyz AG.

## **Ressort Liegenschaften**

### ***Rathaus und Justizgebäude Leutschen***

Die Arbeiten kommen planmässig voran und der Umzug von Bezirksverwaltung, Amtsstellen und Bezirksgericht im Juli 2024 wird derzeit organisiert. Die Erreichbarkeit während des Umzugs zu den ordentlichen Öffnungszeiten bleibt gewährleistet.

### ***MZH Riedmatt***

Die neue MZH Riedmatt, die der Bezirk Höfe gemeinsam mit der Gemeinde Wollerau erstellt, ist im Bau. Die Fertigstellung ist für Mitte 2025 vorgesehen.

### ***Sanierung und Optimierung Riedmatt***

Die Bauarbeiten der Sanierung und Optimierung Westtrakt Riedmatt sind im Sommer 2023 ebenfalls gestartet. Die erste Etappe endet im Sommer 2024. Darauf folgt die 2. Etappe. Die Sanierung Westtrakt dauert bis Mitte 2026.

## **Ressort Gewässer**

### ***Wasserbauprojekte Hochwasserschutz und Revitalisierungen***

Im vergangenen Frühling setzte nun auch das AWEL vom Kanton Zürich das Hochwasserschutzprojekt **Grenzbach** fest. Nach erfolgter offener Submission im Frühsommer starteten wir nun diesen Herbst mit den Wasserbauarbeiten. Diese dauern voraussichtlich bis Februar / März 2024.

Dank dem Wetterglück in diesem Jahr erzielten wir beim **Sarenbachprojekt** einen guten Baufortschritt. Die Wasserbauarbeiten werden voraussichtlich gegen Ende 2023 abgeschlossen. Die Pflanzung und Ansaat erfolgt im Frühling 2024. An der öffentlichen Begehung am 12. Oktober konnten wir das Revitalisierungsprojekt den Besuchern näher vorstellen.

Beim **Krebsbach** reichten wir das Baugesuch und den Umweltverträglichkeitsbericht im Sommer 2022 ein. Mit der Publikation sind auch einige Einsprachen eingereicht worden. Den Umweltverträglichkeitsbericht hiessen die kantonalen Fachstellen für gut. Zum Baugesuch sind nur kleine Unterlagenergänzungen verlangt worden. Das kantonale Amt für Gewässer veranlasste aufgrund der Projektgrösse eine unabhängige Fachprüfung. Zu unserer Zufriedenheit fiel der Bericht gut aus und bestärkt uns in unserem Projektaufbau. Leider sind immer noch einige Einsprachen offen. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese in naher Zukunft lösen können. Der Zeitplan verschiebt sich wieder leicht und sieht aktuell vor, dass bei optimalem Ablauf im Spätsommer 2024 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

## **Ressort Volkswirtschaft**

### ***Neukonzessionierung Etzelwerk***

Die Neukonzessionierung ist abgeschlossen und die Verträge sind unterzeichnet.

Das waren ein paar Informationen von der Tätigkeit des Bezirkesrates Höfe. Sie finden sämtliche Ausführungen unserer Projekte auch auf unserer Website.

Zu Beginn der Versammlung übergebe ich an Mark Steiner, VR-Präsident der EW Höfe AG, welcher zum Thema Energieversorgungssicherheit berichtet (siehe PP-Präsentation im Anhang).

Ich eröffne nun die 197. ordentliche Bezirksgemeinde zum Budget 2024 offiziell.



Im Saal liegen einige Exemplare der Botschaft auf.

### **B) Stilles Gebet**

Bevor wir mit dem geschäftlichen Teil beginnen, erheben wir uns zum stillen Gebet.

### **C) Feststellungen**

- Ich erinnere daran, dass die Bezirksgemeinde öffentlich ist. Zur Diskussion und Beschlussfassung sind aber nur die Stimmberechtigten des Bezirks Höfe berechtigt. Nichtstimmberechtigte Personen haben bereits die gekennzeichneten Plätze eingenommen.
- Die Botschaft zur Bezirksgemeinde zum Budget 2024 wurde bis zum 7. November 2023 zugestellt. Die Einladung erfolgte also rechtzeitig und formgerecht.
- Abgestimmt wird mit offenem Handmehr. Die Bezirksräte stimmen mit, der Bezirksammann nur bei Stimmengleichheit.
- Das Tonband läuft für das Protokoll mit.

### **D) Traktandenliste**

Sie finden die Traktandenliste zum Budget 2024 auf der Seite 1 der Botschaft. Wünscht jemand, dass die Traktandenliste verlesen wird?

Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste ist damit genehmigt.



## Traktandum 1 Wahl der Stimmzähler

(Anträge für Traktanden, die nicht der Urnenabstimmung unterliegen)

Wir kommen zum **Traktandum 1**

### Wahl der Stimmzähler

Wir schlagen die nachfolgenden zwei Personen vor:

- Manuela van der Meer, Pfäffikon      Sektor A
- Dominik Zehnder, Bäch              Sektor B und Bezirksrat Höfe

Den Stimmzählern sind einzelne Sektoren zugewiesen worden. Der Stimmzähler für den Sektor B zählt auch die Stimmen des Bezirkrates.

Wird ein Gegenantrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

(§§ 24 Abs. 1 GOG, 3-6 Stimmzähler).

Ich erkläre die vorgenannten Personen als Stimmzähler gewählt.

Die Stimmzähler bilden zusammen mit der Ratschreiberin und mir das Büro. (§ 24 Abs. 2 GOG).

Wir kommen nun zum **Traktandum 2**.

Der Säckelmeister Dominik Hug wird zuerst über den Voranschlag der Erfolgsrechnung 2024, den Voranschlag der Investitionsrechnung 2024, die Kennzahlen sowie den Finanzplan der Jahre 2025 – 2027 informieren.

Die Beratung, Diskussion und Beschlussfassung zu den einzelnen Geschäften erfolgen dann separat gemäss Traktandenliste.

## E) Referat des Säckelmeisters zum Voranschlag 2024 und Finanzplan 2025 – 2027

Ich übergebe nun das Wort an den Säckelmeister Dominik Hug.

### **Dominik Hug, Säckelmeister**

Geschätzte Damen und Herren, herzlich willkommen von meiner Seite. Meine Präsentation finden Sie auch auf unserer Website. Sie haben sicher auch die Medienmitteilungen (Interview etc.) über die Finanzen des Bezirks Höfe in der Presse verfolgt. Für Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung. Ich mache kurz ein paar Einleitungen.

Ich versuche nun den einen oder anderen Hergang herzustellen und dazu Hintergründe zu liefern, damit Sie heute Abend mit einem Mehrwert nach Hause gehen können. Sie finden auf der Folie jeweils oben rechts die Seitenzahlen der Broschüre.

In seiner Einleitung geht Dominik Hug auf die weltliche Lage (Krieg, Wertschöpfungsketten, Fachkräftemangel, Inflation, Zinslasten, Pandemie etc.) ein. Der Bezirk Höfe hat sich überlegt, wo er seine Schwerpunkte setzen will. Die bereits begonnenen Investitionen sollen fortgesetzt werden. Es sollen keine Reserven budgetiert werden. Alles, was nötig ist, den Bezirk weiterzuentwickeln und als Standort attraktiv zu halten (z.B. Wirtschaftsförderung und Tourismus), sind Themen, die hinterlegt werden. Es wurde optimistisch, aber auch realistisch budgetiert. Den «GAP» zwischen Budget und Rechnung möchte Dominik Hug möglichst minimieren.

### **Sicht und Vorgaben des Bezirkrates**

- Kriegssituation; Energielage; Wertschöpfungskette; Fachkräftemangel; Inflation; Zinsen; Pandemie
- Eintrübungen der Wirtschaft – Auswirkungen für 2024?



- Investitionsprojekte fortsetzen; keine Reserven planen; alles, was nötig ist für die Entwicklung des Bezirks
- Optimistische, realistische Budgetierung
- Differenzen Budget zu Rechnung minimieren
- Spezielle Situation Region Höfe
- Neuer Finanzausgleich ab 2025

Das Budget, welches ich Ihnen präsentiere, ist ausgewogen, unspektakulär, aber der Finanzplan ändert sich aufgrund des neuen Finanzausgleichs ab dem Jahr 2025. Der Bezirk unterstützt die neuen Vorgaben. Jedoch werden erneute Forderungen nach noch höheren Beiträgen vom Bezirk Höfe zurückgewiesen.

### **Einleitung/Eckwerte**

Unsere Budgetierung führt zu folgenden Eckwerten: CHF 45.682 Mio. Einnahmen und CHF 45.541 Mio. Ausgaben. Das ergibt ein Plus von 0.142 Mio. Wir werden CHF 26.148 Mio. für Investitionen ausgeben. Die Abschreibungen belaufen sich auf CHF 3.064 Mio. Wir schlagen Ihnen vor, den Steuerfuss auf 14 % zu belassen.

Die Rechnung 2022 hat deutlich besser abgeschlossen. Für das Jahr 2023 habe ich Ihnen ein ausgeglichenes Ergebnis versprochen. Das wird anders kommen. Und im Jahr 2024 rechnen wir ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die Steuereinnahmen werden immer höher, aber auch die Aufwendungen steigen aufgrund der Teuerung. Wie lange dies andauern wird, bleibt abzuwarten.

### **Prognose Rechnung 2023**

Aktuell gehen wir davon aus:

+	207'500	Voranschlag 2023
+	1'500'000	Mehreinnahmen Steuern
+	500'000	weniger Aufwendungen
+	200'000	Mehreinnahmen Gebühren
+	2'407'500	ohne Einnahmen aus Verkauf Velounterstand
+	2'250'000	Einnahme aus Verkauf Velounterstand
+	4'657'500	<b>Total Ergebnis (Überschuss)</b>

Anhand einer Grafik präsentiere ich Ihnen die Abweichungen der budgetierten Werte seit dem Jahr 2020. Im Jahr 2020 war das Ergebnis sehr genau; rund CHF 1 Mio. Abweichung. Im Jahr 2021, das Coronajahr, hatten wir zu pessimistisch budgetiert. Das Jahr 2021 konnte mit rund 10 Mio. besser abgeschlossen werden. Im Jahr 2022 wurde rd. eine halbe Million im Minus budgetiert. Das Ergebnis schloss mit einem Plus von CHF 2.2 Mio. ab. Die Hochrechnung 2023 geht davon aus, dass wir wiederum mit einem besseren Ergebnis um CHF 4.4 Mio. abschliessen, abzüglich Verkauf Veloständer, macht dies ein Plus von CHF 2.2 Mio. aus.

### **Voranschlag 2024**

Der Bezirk Höfe beschäftigt aktuell 169 (Vj. 165) Festangestellte mit knapp 12'770 (Vj. 12'677) Stellenprozenten, respektive sind wir mit 4 Mitarbeitenden resp. 100 Stellenprozenten gewachsen. Der Bereich Bildung macht knapp 100 Mitarbeitende aus. Die Verwaltung mit dem Kassieramt ist nach wie vor sehr schlank aufgestellt. In den judikativen Abteilungen werden wir personell weiterwachsen, da die Geschäftslast weiter zunimmt und die Geschäftsfälle zunehmend komplexer werden. Der Bezirk Höfe möchte die Dienstleistungen an die Kundschaft weiterhin hochhalten. Das werden Sie in der Erfolgsrechnung feststellen.

### **Erfolgsrechnung 2024 – Nettoergebnis**

Auf dieser Folie sehen Sie die einzelnen Bereiche. Bei der allg. Verwaltung schlägt der Umzug ins neue Rathaus zu Buche, bei der öff. Sicherheit ist es die Verschiebung der Organisation in der Grundbuchbereinigung, in der Bildung sind es weitere bauliche Massnahmen aber auch Sonderschüler, die zu Mehrkosten führen. Der Haupttreiber sind auch die Steuereinnahmen.



### **Vergleich Steuern Voranschlag – Rechnung 2020 – 2024**

Die Steuerkurve verläuft ähnlich wie die Kurve der Einnahmen und Ausgaben. Im Jahr 2021 wurden zu wenig Steuereinnahmen prognostiziert. Auch im Jahr 2022 trafen die prognostizierten Steuereinnahmen nicht ein. Im Jahr 2023 werden die prognostizierten Steuereinnahmen übertroffen. Schlussendlich haben wir nun für das 2024 CHF 34.57 Mio. budgetiert, um die Differenz Einnahmen zu budgetierten Einnahmen zu reduzieren. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft ist abzuwarten. Je nachdem kann sie sich negativ auf die Steuereinnahmen auswirken.

### **Investitionsrechnung 2024**

Mitte 2024	Rathaus Leutschen	CHF 8 Mio.
Mitte 2025	MZH Riedmatt	CHF 4.9 Mio.
Mitte 2026	Sanierung Riedmatt	CHF 12.8 Mio.
	Gewässer	<u>CHF 0.15 Mio.</u> (brutto CHF 2.6 Mio.)
Total Nettoinvestitionen		CHF 26'147'500

Die Abschreibungen schlagen nach Fertigstellung der Liegenschaften zu Buche.

### **Finanzplan 2024 bis 2027**

In der Übersicht stellen Sie einen Sprung im Finanzplan 2025 nach unten fest. Wir rutschen in die Verlustzone, weil wir in den kantonalen Finanzausgleich CHF 3 Mio. einzahlen müssen. Insgesamt von rd. 8 Mio. auf CHF 13 Mio. mehr Finanzausgleich. Wir werden aber auch vom Kanton entlastet, was für den Bezirk pro Saldo eine Mehrbelastung von CHF 3 Mio. bedeutet. Diese Zahlen können jeweils auch plus/minus eine halbe Million besser oder schlechter ausfallen. Die Abschreibungen werden in den kommenden Jahren stärker zu Buche schlagen.

### **Investitionsplan 2024 bis 2027**

Im Jahre 2023 haben wir Nettoinvestitionen von gut 26.499 Mio. und im Jahre 2024 weitere CHF 26.148 Mio. Dann, in den Folgejahren, reduzieren sich die Investitionen. Es fehlt hier noch der Ausblick. Der Osttrakt des Riedmattschulhauses wird in naher Zukunft ebenfalls saniert werden. Auch das Schulhaus Weid wird über kurz oder lang einer Sanierung unterzogen werden. Entsprechend steigen auch die Abschreibungen.

### **Steuerfussentwicklung und Prognose**

Wir wollen trotz hohem Eigenkapital und der aufgezeigten Entwicklung den Steuerfuss bei 14 % behalten (Verlässlichkeit, Kontinuität garantieren etc.).

### **Eigenkapitalentwicklung**

Wir verfügen über ein hohes Eigenkapital. Man darf aber nicht vergessen, dass das hohe Eigenkapital nicht gleich auch hohe Liquidität bedeutet. Durch die Aufwertung wegen der Einführung HRM2 hat der Bezirk nicht mehr Geld (liquide Mittel) erhalten. Ab 2025 wird mit einem Abbau des Eigenkapitals gerechnet.

### **Langfristige Planung 2025 – 2032**

Auf dieser Übersicht sehen Sie die Zahlen Finanzplan 2025 – 2027 sowie eine Langfristplanung 2028 – 2032. Es ist klar, je weiter voraus man schaut, desto grösser können die Differenzen zum effektiven Ergebnis sein. Es sind hier die Aufwandentwicklungen, die Ertragsentwicklung (inkl. 2 % Steuervolumenentwicklung), die Ergebnisse und die Abschreibungsentwicklung abgebildet. In den Folgejahren 2031 und 2032 sollte das operative Ergebnis wieder ins Positive rutschen (trotz höherer Abschreibungen). Bei den Abschreibungen brechen in den Folgejahren einzelne Beträge weg. Weitere Abschreibungen werden jedoch in den Folgejahren wieder hinzukommen (Sanierung Weid etc.).

Einen Punkt habe ich noch nicht erwähnt. Das sind die Desinvestitionen vom Rathaus I und vom Rathaus II. In unserer Liegenschaftsstrategie hat der Bezirksrat beschlossen, das Rathaus I und II zu verkaufen. Mit dem Verkaufserlös sollen die Investitionen finanziert werden. Bei beiden Verkaufsprojekten sind wir im Gespräch mit der Gemeinde Wollerau. Beim Rathaus I haben wir der Gemeinde Wollerau versprochen, dass wir das



Objekt erst ihr zum Verkauf anbieten. Nach Finanzhaushaltsgesetz müssten wir den Verkehrswert einsetzen. Im Rathaus I könnten wir gemäss Schätzung rd. CHF 7 Mio. realisieren. Die Gespräche sind noch im Gang. Beim Rathaus II ist noch offen, ob die Gemeinde Wollerau daran interessiert ist. Dieses wird mit rd. CHF 5 Mio. veranschlagt. Diese Grösse müssten wir erzielen können. Das gäbe für den Bezirk Höfe mehr Liquidität. Beim Rathaus I gäbe es mehr Eigenkapital (Aufwertung). Das Rathaus II hingegen ist mit den rd. CHF 5 Mio. bereits in den Büchern bewertet.

### ***Langfristblickwinkel***

Einflussfaktoren über 10 Jahre

1. Abschreibungsverlauf: Schule Weid fällt weg
2. Eigenkapitalhöhe: hoher «Sicherheitspuffer»
3. Desinvestitionsbeträge Rathäuser I und II (Sachvorlagen)
4. Cashflow ist deutlich im positiven Bereich
5. Verlauf der Steuereinnahmen ist unsicher
6. Investitionen Schule Riedmatt Ost und Schule Weid stehen an.

### **Zusammenfassung**

Budgetiert ist ein Aufwand von CHF 45'541'400 und ein Ertrag von CHF 45'682'950, was einen Ertragsüberschuss von CHF 141'550 ergibt. Die Investitionen liegen bei CHF 26'147'500. Den Steuerfuss wird belassen auf 14 %.

Die RPK hat den Voranschlag geprüft und fand keinen Grund für Beanstandungen, wie aus dem Bericht der RPK zu entnehmen ist. Ich bedanke mich bei der RPK, unter der Leitung von Otti Feldmann, für die aktive Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich beim Kassieramt für die kompetente Arbeit. Der Dank geht auch an die Ratskolleginnen und -kollegen für ihre Unterstützung sowie an die Stellenleitenden und die Verwaltung.

Haben Sie noch Fragen?

### ***Oliver Flühler, Parteipräsident SVP Freienbach***

Meine Fragen an den Säckelmeister sind die Folgenden:

1. Wir haben gehört, dass der Bezirk Höfe besser abschneidet als vermutet (ca. CHF 4.6 Mio.). Auch in den letzten Jahren hat der Bezirk Höfe deutlich besser abgeschnitten als budgetiert. In den letzten vier Jahren hat der Bezirk Höfe um CHF 18 Mio. besser abgeschnitten. Ist das richtig?
2. Wie vorhin erwähnt geht es um die Desinvestitionen der Rathäuser I und II. Das eine Gebäude wurde mit CHF 7 Mio. und das andere Gebäude CHF 5 Mio. bewertet. Handelt es sich hier um einen Verkehrswert?
3. Wie sind diese Werte in der Finanzplanung bis ins Jahr 2027 berücksichtigt? Es war immer ein Teil der gesamten Investitionsplanung. Wenn es nicht berücksichtigt wurde, was ich vermute, ob dann wenigstens die Erträge aus der Vermietung dieser Liegenschaften eingestellt werden.
4. Letzte Frage: Hat der Bezirk Höfe vor, Anpassungen in der Gebührenordnung vorzunehmen? Zum Beispiel auf der Seite 21 in der Botschaft Notariat. Man sieht, dass die Löhne um rd. CHF 200'000 in den vergangenen zwei bis drei Jahren stiegen. Für das nächste Jahr sind jedoch keine Erhöhungen der Gebühren feststellbar. Dies kann an der Menge der Fälle liegen, kann aber auch an der Gebührenhöhe liegen. Gibt es grundsätzlich eine Gebührenanpassung?

### ***Dominik Hug, Säckelmeister***

Zur ersten Frage: Die CHF 18 Mio. bessere Ergebnisse über die letzten vier Jahre ist korrekt. Da wir mit den Coronajahren aussergewöhnliche Situationen hatten, wurde damals sehr vorsichtig budgetiert und somit entstand auch grösstenteils diese Differenz. Allein im Coronajahr hatten wir eine Differenz von CHF 10 Mio. Sie sehen aber, dass wir in den laufenden Jahren enger budgetierten (Differenzen rd. CHF 2 Mio.).



**Ergänzung Christoph Müller, Bezirkskassier**

Aufgrund der Einführung des neuen Rechnungsmodell HRM2 im Jahre 2020 auf das Jahr 2021 mussten die Liegenschaften im Finanzvermögen neu bewertet werden. Diese Veränderung hat dazu geführt, dass die im Finanzvermögen aufgeführten bezirkseigenen Liegenschaften um rd. CHF 10 Mio. höher bewertet wurden. Somit kann von rd. CHF 7 – 8 Mio. besserem Ergebnis über die letzten vier Jahre ausgegangen werden.

**Dominik Hug, Säckelmeister**

Zur zweiten und dritten Frage: Üblich ist, dass man das budgetiert, was auch entschieden wurde. Der Kanton hat mitgeteilt, dass die Kommunen selbst entscheiden müssen, ob sie den Finanzausgleich schon budgetieren wollen. Wir haben uns entschlossen, den erhöhten Finanzausgleich zu budgetieren. Hingegen haben wir entschieden die Rathäuser I und II noch nicht zu budgetieren. Dies aus zwei Gründen: erstens, weil wir noch nicht wissen, welche Werte wirklich realisiert werden können, und zweitens wissen wir noch nicht, in welchem Jahr die Verkäufe realisiert werden. Im Finanzplan sind die Werte noch nicht berücksichtigt. Die Werte sind auch nicht im Eigenkapital ausgewiesen. Es ist lediglich das Rathaus II mit CHF 5 Mio. im Eigenkapital enthalten, weil dieses im Finanzvermögen verbucht ist. Es gibt für das Rathaus I zwei Bewertungen. Diese liegen zwischen sieben und acht Millionen. Wenn die Gemeinde Wollerau kein Interesse am Rathaus I zeigt, aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen in der Preisfindung, dann ist es die Absicht, das Gebäude dem Meistbietenden zu versteigern. Dann stellt sich die Frage, was passiert. Das Gebäude befindet sich im Zentrum von Wollerau. Die Zufahrten von der Roosstrasse sind nicht optimal. Das Rathaus II ist für CHF 5.5 Mio. geschätzt worden. Diesen Wert können wir sicher erzielen. Beim Rathaus I ist noch gut zu wissen, dass wir nur unseren Stockwerkanteil verkaufen können. Die Attikawohnung gehört nicht dem Bezirk Höfe. Das kann das Geschäft etwas verkomplizieren. Ziel des Säckelmeisters ist es, die Investitionen aus liquiden Mitteln zu bezahlen und möglichst kein Fremdkapital aufnehmen zu müssen. Die Aufnahme von Krediten kostet den Bezirk ebenfalls (Zinsen). Das Rathaus I brauchen wir im Moment noch selbst, somit gibt es hier keinen Ertrag. Nach dem Umzug ins neue Rathaus in der Leutschen wird das Rathaus in Wollerau frei. Entweder wir finden jemanden, der das Stockwerkeigentum kauft (immer mit der Zustimmung des Stimmbürgers) oder wenn der Stimmbürger anders entscheidet, dann könnte es zu einer Zwischennutzung des Gebäudes kommen. Dann würde es Mieteinnahmen geben, die nicht budgetiert sind. Im Rathaus II an der Bahnhofstrasse in Wollerau ist derzeit noch die Staatsanwaltschaft eingemietet. Der Kanton hat kein Interesse an einem Kauf des Gebäudes. Er wird künftig die Justizabteilungen in Biberbrugg zusammenfassen. Die Mieteinnahmen sind im Budget enthalten. Der Mietvertrag läuft noch bis Ende 2025 mit Vertragsverlängerungsmöglichkeit. Wenn wir die Liegenschaft vorher verkaufen, müsste der Käufer den Mietvertrag mit dem Kanton übernehmen. Die Staatsanwaltschaft wird voraussichtlich erst dann aus den Räumlichkeiten der Bahnhofstrasse ausziehen, wenn die neue Liegenschaft in Biberbrugg bezugsbereit ist.

Zur letzten Frage: Der Bezirk Höfe wollte die Gebühren anpassen. Die Gebühren sind tatsächlich nicht deckend. Es gibt Gebühren, die vom Bund und andere, die vom Kanton definiert werden. Der Regierungsrat hat entschieden, dass keine Gebührenanpassungen möglich sind. Der Bezirk Höfe besitzt nicht die Hoheit, die Notariatsgebühren anzupassen. Gebühren beim Gewässer gibt es keine. Da besteht die Motivation des Bezirks, die Bevölkerung vor Hochwassern zu schützen.

**René Zwahlen, Pfäffikon**

Ich habe eine Frage zum kantonalen Finanzausgleich. Wenn ich alles richtig verstanden habe, wird der Bezirk Höfe inskünftig mit rund CHF 3 Mio. mehr belastet.

Kann man die Aussage machen, welcher Bezirk der grösste Nehmer ist?

**Dominik Hug, Säckelmeister**

Ich gehe davon aus, dass den grössten Anteil die Bezirke Einsiedeln und Schwyz erhalten (Bezirk geht zu Bezirk und Gemeinde zu Gemeinde). Es sind rund 40 % Abschöpfung der Steuergelder. Wir stehen zum neuen Finanzausgleich und übernehmen die Verantwortung.



***Lorenz Ilg, Parteipräsident der Grünliberalen Partei***

Herzlichen Dank für die tolle Präsentation. Uns ist bei der Durchsicht der Botschaft aufgefallen, dass es ein paar Mal grössere Abweichungen in der ICT-Planung gibt. Es könnte dabei ein ungutes Gefühl entstehen. Vielleicht hätte man das eine oder andere Projekt öffentlich ausschreiben müssen. Gibt es hierzu Erklärungen?

***Dominik Hug, Säckelmeister***

Wir halten uns strikte an die Vergabeordnung. Wir verhalten uns absolut gesetzeskonform. Das wird auch von der Rechnungsprüfungskommission und unserer Revisionsstelle geprüft. Es hat ausserordentliche Positionen in der ICT, die mit dem neuen Rathaus und Justizgebäude zusammenhängen. Da gibt es Positionen, die nicht über die Bauabrechnung gehen. Dann gibt es noch Software-Aufwände in den Justizabteilungen, die gebunden sind.

***Lorenz Ilg, Parteipräsident der Grünliberalen Partei***

Zweite Frage: Es ist uns aufgefallen, dass es im Bereich Justiz temporäre Anstellungen gibt. Das ist doch etwas ungewöhnlich im Zusammenhang mit Datenschutz etc.

***Dominik Hug, Säckelmeister***

Wir stellen nicht temporäre Personen an, um die Sicherheitsbestimmungen zu umgehen, sondern weil wir immer auch wieder personelle Ausfälle zu verzeichnen haben (z.B. Schwangerschaften).

***Christoph Müller, Bezirkskassier***

Im Bezirksgericht haben wir eine Person (ehemalige Mitarbeiterin, die sich selbständig gemacht hat), die noch alte, komplizierte Fälle betreut und abschliesst. Ansonsten bräuchte das Gericht mehr Personal. Sie figuriert nicht unter der Position Löhne, da sie ein Honorar erhält.

***Roger Stettler***

Können Sie bitte auf die Folie 28 zurückgehen. Aus seiner Sicht liegt die Erhöhung der Steuern bei rund 1,8 % und ist sehr konservativ gerechnet. Somit ist kein Bevölkerungs- respektive Wirtschaftswachstum eingerechnet.

***Dominik Hug, Säckelmeister***

Bei der Budgetierung der Steuererträge ist jeweils ein Wachstum von 2,5 % Steuern hinterlegt. Die Gebühren steigen marginal. Das kann man sicher diskutieren. Wir haben hier eine Darstellung auf die weiteren Jahre hinaus erstellt. Aus meiner Sicht ist unsere Berechnung nicht zu konservativ. Die Finanzplanung auf neun Jahre hinaus wird jedoch immer ungenau sein. Da gibt es zu viele Faktoren, für die eine exakte Berechnung nicht möglich ist. Die 14 % Steuerfuss können wir in den nächsten paar Jahren halten.

Besten Dank für die Fragen. Nun bleibt mir noch, mich bei unserem abtretenden Bezirkskassier Christoph Müller zu bedanken. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer sehr gut. Er hat eine zertifizierte, auditierte super Leistung erbracht. Jedes Jahr wurde er sowohl von der Rechnungsprüfungskommission wie auch von der externen Revisionsstelle gerühmt. Für den Säckelmeister ist ein solcher Support vom Kassieramt sehr wertvoll. Christoph Müller bleibt uns noch in einem reduzierten Pensum erhalten. Er unterstützt unsere neue Leiterin des Bezirkskassieramtes, Irene Capaul. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei dir und wünsche dir eine gute Zeit.

Wenn nun keine Fragen mehr sind, gebe ich zurück an Yolanda Fumagalli.



**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann:**

Wir kommen damit formell zum Traktandum 2

**Traktandum 2  
Genehmigung des Voranschlags 2024 und Festsetzung des Steuerfusses**

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

**Genehmigung des Voranschlages 2024 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung), Festsetzung des Steuerfusses und Kenntnisnahme des Finanzplanes 2025 – 2027**

Der Bezirksrat beantragt,

- den Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 141'550.00 zu genehmigen,
- den Voranschlag der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 26'147'500.00 zu genehmigen,
- den Steuerfuss für das Jahr 2024 auf 14 % einer Einheit festzusetzen,
- den Finanzplan zur Kenntnisnahme.

Sie haben die Ausführungen unseres Säckelmeisters zum Voranschlag 2024 gehört.

Sie finden die entsprechenden Zusammenstellungen der Erfolgsrechnung 2024 auf den Seiten 18 – 29.

Den Zusammenzug der Erfolgsrechnung auf der Seite 17.

Die Investitionsrechnung finden Sie auf den Seiten 30 und 31.

Ich gebe das Wort jetzt an Otto Feldmann, den Präsidenten der RPK.

**Otto Feldmann, Präsident der RPK**

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir gemäss §§ 50 und 51 des Finanzhaushaltsgesetzes für die Bezirke und Gemeinden den Voranschlag (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) sowie den Finanzplan 2025 bis 2027 und den Steuerfuss für das Voranschlagsjahr beurteilt.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen der Voranschlag sowie der Finanzplan den gesetzlichen Bestimmungen. Die aufgezeigte Entwicklung des Bezirks Höfe erachtet die RPK als nachhaltig.

Aufgrund der Kontrolle kann die RPK empfehlen, den Voranschlag mit Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung inkl. des Steuerfusses einer Einheit bei 14 % zu genehmigen. Den Bericht der RPK finden Sie auf Seite 7.

Otto Feldmann bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen in die Rechnungsprüfungskommission und wünscht eine besinnliche Adventszeit und gute Gesundheit.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Ich danke dem Präsidenten der RPK für seine Ausführungen.

Ich eröffne nun die Diskussion zum Voranschlag der Erfolgsrechnung, welche Sie detailliert auf den Seiten 18 - 29 finden.

Gibt es Wortmeldungen zu

0 Allgemeine Verwaltung

S. 18 - 20

*Diskussion:*

**Luka Markic, Pfäffikon, SP-Höfe**

Grundsätzlich sind die SP-Höfe für das Budget 2024. Diesem werden die SP-Höfe ohne Weiteres zustimmen. Der Voranschlag ist wie jedes Jahr sauber geführt.



Ich möchte aber ein anderes Thema ansprechen. Wie Sie wissen, haben die drei Höfner Gemeinden entschieden, das Angebot der «Tageskarte Gemeinde» ab 2024 nicht mehr weiterzuführen. Diesen Umstand bedauert die SP sehr. Die Tageskarte genoss eine grosse Beliebtheit bei der Bevölkerung. Mit nur CHF 45 bzw. CHF 49 konnte eine Tageskarte erworben werden. Ziemlich viele öffentliche Körperschaften, Gemeinden, Städte haben diese Möglichkeit in ihren Einwohnerämtern oder Postfilialen angeboten, auch die drei Gemeinden Wollerau, Feusisberg und Freienbach. Das bisherige Tageskarten Modell hatte aber auch einen grossen Nachteil. Die Gemeinden mussten bis anhin ein ganzes Kontingent kaufen, bestellen und zahlen, unabhängig davon, ob die Billette auch tatsächlich verkauft werden konnten. Unter Umständen sind bei den Gemeinden unverkaufte Billette hängen geblieben. Die Gemeinden haben sich daran gestört und bei der Allianz SwissPass gemeldet. Die Allianz SwissPass hat daraufhin das Angebot angepasst. So wird ab dem 1. Januar 2024 die neue Spartageskarte eingeführt. Somit müssen die Gemeinden nicht mehr ganze Kontingente kaufen, sondern es besteht ein schweizweites Kontingent. Die Gemeinden verkaufen dann nur so viele Billette wie für die ganze Schweiz zur Verfügung stehen. Es ist kein defizitäres Geschäft mehr für die Gemeinden. Im Gegenteil, sie können weiterhin den Bürgerinnen und Bürgern einen Service anbieten, ohne grossen personellen und finanziellen Aufwand zu betreiben. Es ist für mich, aber auch für die SP-Höfe unerklärlich, wieso die drei Höfner Gemeinden das Angebot streichen. Dies ergibt gegenüber dem Bürger ein schlechtes Zeichen. Wenn die Gemeinden das Angebot nicht weiterführen wollen, wäre dies doch eine gute Aufgabe für den Bezirk. Der Bezirk verliert seit Jahren Aufgaben. Zuletzt musste auch die Staatsanwaltschaft dem Kanton abgegeben werden. Es wäre doch ein wunderbares Zeichen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, wenn der Bezirk hier in die Bresche springen würde. Damit könnte der Bezirk einen konkreten Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Der Verkauf dieser Spartageskarte hat für den Bezirk einen grossen Vorteil. Für den Bezirk ist es kein defizitäres Geschäft. Er bleibt nicht auf unverkauften Billetten sitzen. Der einzige Aufwand, welcher dem Bezirk bleibt, ist das Verschicken der Spartageskarten. Ich würde den Aufwand auf rd. CHF 5'000 pro Jahr beziffern. Der Bezirk budgetiert einen Ertragsüberschuss von rd. CHF 140'000, dann machen die CHF 5'000 pro Jahr nicht viel aus. Deshalb stelle ich in Bezug auf die Erfolgsrechnungen einen Antrag.:

**Der Voranschlag 2024 ist im Konto 0220.301 (Bezirksverwaltung, Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal) um Fr. 5'000.00 von Fr. 962'200.00 auf Fr. 967'200.00 zu erhöhen, um den Verkauf der Spartageskarte Gemeinde von Alliance SwissPass abzuwickeln.**

***Yolanda Fumagalli, Bezirksamman***

Vielen Dank, Herr Markic, für ihren Antrag. Wir können aber nicht über diesen Antrag abstimmen. Wir nehmen diese Anregung als Auftrag entgegen und prüfen dies.

***Luka Markic, Pfäffikon, SP-Höfe***

Können Sie mir erklären, wieso sie nicht darüber abstimmen können?

***Claudia von Euw, Ratschreiberin***

Ob wir die Spartageskarte anbieten können, müssen wir zuerst abklären. Bislang konnten nur die Gemeinden die Tageskarten anbieten. Wir hatten noch keine Gelegenheit, dies zu überprüfen.

***Lorenz Ilg, Parteipräsident der Grünliberalen Partei***

Jetzt redet der Jurist in mir. Wir mussten bereits an einer früheren Bezirksgemeinde über dieses Thema reden. Wir sind als Bezirksversammlung das oberste Organ dieses Bezirks. Ein Bürger stellt einen Antrag. Es ist mir ein Anliegen, die Demokratie geht vor, sonst verkommt die Bezirksversammlung zur Farce. Es gibt Bundesgerichtsentscheide, im Zweifelsfalle für die Demokratie. Ich appelliere an Sie, Frau Bezirksamman, geben Sie der Demokratie den Vorrang, lassen Sie über den Antrag abstimmen, notfalls wird der Antrag abgelehnt oder Sie müssten es im schlimmsten Fall als Auftrag ausführen. Bitte lassen Sie über den Antrag abstimmen.

***Dominik Hug, Säckelmeister***

Darf ich vorschlagen: Könnten Sie als Antragssteller in Betracht ziehen, den Antrag abzuändern? Den Antrag um Aufnahme ins Budget und den Bezirksrat Höfe zu ermächtigen, zu prüfen, ob dieses Angebot für den



Bezirk Höfe machbar ist. Wenn es für den Bezirk Höfe machbar ist, dann nimmt er diese Dienstleistung auf. Den Bezirksrat zu beauftragen, die Machbarkeit zu überprüfen und über das Ergebnis an der nächsten Bezirksgemeinde zu informieren. Das wäre ein Antrag, der so für eine Abstimmung tragbar wäre.

**Luka Markic, Pfäffikon, SP-Höfe**

Gerne gehe ich auf den Kompromissvorschlag des Säckelmeisters ein. Obwohl ich nicht ganz verstehe, aus welchen Gründen mein erster Antrag nicht zugelassen worden ist.

**Yolanda Fumagalli, Säckelmeister**

Dann wären Sie damit einverstanden, dass wir die Machbarkeit des Angebotes der Spartageskarte als Auftrag entgegennehmen.

**Luka Markic, Pfäffikon, SP-Höfe**

Ja.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Dann stimmen wir über den Antrag von Luka Markic respektive den Kompromissvorschlag des Säckelmeisters ab.

Der Antrag lautet:

**Der Voranschlag 2024 ist im Konto 0220.301 (Bezirksverwaltung, Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal) um Fr. 5'000.00 von Fr. 962'200.00 auf Fr. 967'200.00 zu erhöhen, um den Verkauf der Spartageskarte Gemeinde von Alliance SwissPass abzuwickeln.**

Wer dem Antrag von Luka Markic respektive dem Kompromissvorschlag des Säckelmeisters zustimmen will, bezeuge dies durch Handerheben.

Der Antrag wurde mit 47 zu 25 Stimmen abgelehnt.

**Dominik Hug, Säckelmeister**

Ich erlaube mir noch eine Bemerkung zum Vertreter der Partei SP. Sie haben erwähnt, dass der Bezirk Höfe laufend an Aufgaben verliere. Das möchte ich gerne korrigieren. Erstens ist es für den Bezirk nicht relevant, ob er Aufgaben gewinnt oder verliert, sondern relevant ist, dass der Bezirk die richtigen Aufgaben gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft übernimmt. Zweitens hat der Bezirk auch neue Aufgaben übernommen. Die Staatsanwaltschaft ging zum Kanton. Das Betreibungsamt ist hinzugekommen, Tourismus ist hinzugekommen und auch die Wirtschaftsförderung wird nun vom Bezirk aus betrieben. Der Bezirk übernimmt zusätzliche Aufgaben.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Gibt es Wortmeldungen zu

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit S. 20 - 23

*Keine Wortmeldungen*

Gibt es Wortmeldungen zu

2 Bildung S. 23 - 26

*Keine Wortmeldungen*

Gibt es Wortmeldungen zu

3 Kultur, Sport und Freizeit S. 26

*Keine Wortmeldungen*



Gibt es Wortmeldungen zu

4 Gesundheit S. 27

*Keine Wortmeldungen*

Gibt es Wortmeldungen zu

6 Verkehr S. 27

*Keine Wortmeldungen.*

Gibt es Wortmeldungen zu

7 Umweltschutz und Raumordnung S. 27 - 28

*Keine Wortmeldungen.*

Gibt es Wortmeldungen zu

8 Volkswirtschaft S. 28

*Keine Wortmeldungen.*

Gibt es Wortmeldungen zu

9 Finanzen und Steuern S. 28 - 29

*Keine Wortmeldungen.*

Ich eröffne nun die Diskussion zum Voranschlag der Investitionsrechnung 2024, welche Sie in der Botschaft detailliert auf der Seite 31 finden.

Gibt es Wortmeldungen zu

0 Allgemeine Verwaltung S. 31

*Keine Wortmeldungen.*

Gibt es Wortmeldungen zu

2 Bildung S. 31

*Keine Wortmeldungen.*

Gibt es Wortmeldungen zu

7 Umweltschutz und Raumordnung S. 31

*Keine Wortmeldungen.*

Ich eröffne nun die Diskussion zum **Steuerfuss** für das Jahr 2024.

Der Bezirksrat beantragt, den Steuerfuss für das 2024 auf 14 % einer Einheit festzusetzen.

Gibt es Wortmeldungen zum beantragten Steuerfuss für das Jahr 2024?

*Diskussion*

**Oliver Flüeler, Parteipräsident SVP Freienbach**

Mit Blick auf die Finanzplanung 2024 – 2027 könnte man durchaus zu einem anderen Schluss kommen, was den Steuerfuss betrifft. Sie haben es gehört, wir haben auf der einen Seite gute Jahre hinter uns (die CHF 10 Mio. besseren Ergebnisse in den letzten Jahren). Und in der Finanzplanung stellen wir fest, dass ein Verkaufsbeitrag von rd. CHF 7 bis 8 Mio. des Verwaltungsgebäudes noch nicht eingerechnet ist, dann können wir doch von einer Grösse von insgesamt CHF 18 Mio. ausgehen, die hier im Raum stehen. Und wenn Sie in der Botschaft nachlesen, beträgt ein Steuerprozent rd. CHF 1.6 Mio. Das ist in etwa die Ausgangslage.



Und wenn wir dies auf die zukünftigen Jahre verteilen, dann kann man mit Fug und Recht sagen, wir könnten den Steuerfuss tiefer ansetzen. Wir stellen darum den folgenden Antrag:

**Für das Jahr 2024 beantragen wir den Steuerfuss für natürliche Personen auf 13 % und für die juristischen Personen auf 14 % einer Einheit festzulegen.**

Was den Finanzausgleich betrifft, da haben wir als öffentliche Hand in die «Tischkante hineingebissen». Da bin ich gleicher Meinung wie der Säckelmeister. Aber diese Thematik ist nun gelöst. Das war auch der Punkt im Kantonsrat, welcher diskutiert wurde. Die Zeiten sind vorbei, jedes Mal bei der Budgeterstellung Angst haben zu müssen, dass wir unseren Steuerfuss nicht frei festlegen können, dass irgendwann mal der Kanton kommt und sagt, dass wir zu tiefe Steuern hätten. Der Bezirk und die Gemeinden können ihren Steuerfuss selbst festlegen. Das sollte beibehalten werden. Wenn wir dann noch in die Zukunft schauen, was alles so im Raum steht, dass es auch Ausgaben gibt, die kontrolliert werden können, und wenn man auch sieht, dass es Einnahmen gibt, wo noch Potenzial vorhanden ist (z.B. bei den Gebühren), dann glaube ich, ist es gut, wenn wir diesen Weg gehen, und ich würde es Ihnen auch schwer empfehlen. In diesem Sinne bitte ich um Zustimmung zum Antrag der Steuersenkung.

**Dominik Hug, Säckelmeister**

Danke für den Antrag. Demokratie ist in Ordnung. Wäre schlimm, wenn Sie als Stimmbürger nicht über den Steuerfuss abstimmen könnten. Ich möchte Sie aber in einem Punkt korrigieren. Wir haben kein Potenzial bei den Gebühren, wir haben dort keinen Handlungsspielraum. Die Gebühren werden von anderen Stellen festgelegt. Ihre Argumentation verstehe ich. Die Frage ist jedoch, welches sind die Leitplanken. Nach was orientieren wir uns. Ich habe bereits erwähnt, dass das Eigenkapital für mich ein Reizwort ist, da es sich nur um eine theoretische Geldwertgrösse handelt. Es sind keine liquiden Mittel, mit welchen ich die Investitionen tätigen und Kosten begleichen kann. Wir müssen Geld aufnehmen. Im Moment ist es teures Geld, welches aufgenommen werden muss, um die Investitionen zu tätigen. Ich bin als Liberaler auch nicht der Meinung, Steuern auf Vorrat zu erheben. Wenn wir die ganze Steuerkette betrachten von Bund, Kanton, Bezirk, Gemeinde, Religion, Abgaben Feuerwehr etc., dann spielen die 1 % weniger Steuern für die Bürgerinnen und Bürger praktisch keine grosse Rolle. Da bewegen wir uns im Promillebereich. Jetzt ist das ein schlechtes Argument, aber bezogen auf das Interesse der Liquidität, um Schulden zu eliminieren, wirkt dies stärker. Wir haben jetzt einen attraktiven Steuerfuss, wenn wir uns vergleichen mit den anderen Bezirken. Darum gibt es für mich keine Notwendigkeit, den Steuerfuss zu senken. Mir ist es wichtig, Liquidität zu schaffen. Wir stehen immer noch vor einer unsicheren Entwicklung (wirtschaftlich etc.). Somit empfehle ich, den Steuerfuss auf 14 % zu belassen, das Eigenkapital bleibt so hoch oder wird abgebaut und wir sind auf der sicheren Seite und können entsprechende Liquidität schaffen. Dies ist für mich der sinnvollere Weg.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Gibt es weitere Wortmeldungen?

**Lorenz Ilg, Parteipräsident der Grünliberalen Partei**

Noch zwei Überlegungen: Wir haben von Fachkräftemangel gehört. Wir verlieren Lehrpersonen an die benachbarten Kantone Zürich und St. Gallen. Da müsste den Lehrpersonen mehr Lohn gegeben werden (Teuerungsausgleich etc.). Wir investieren gut in die Zukunft, wenn wir mit der Liquidität den notwendigen Spielraum behalten. Ich möchte dringend von einer Senkung des Steuerfusses abraten. Besten Dank.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Danke vielmals Herr Ilg. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann stimmen wir über den Antrag von Herrn Flüeler um Steuersenkung ab. Wer dem Antrag der SVP um Steuersenkung um 1 % von 14 % auf 13 % einer Einheit für die natürlichen Personen zustimmen möchte, der bezeuge dies mit Handerheben.

Der Antrag wird mit 66 zu 12 Stimmen abgelehnt.



Wir kommen zur Abstimmung. Wer den Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 141'550.00, der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 26'247'500.00 und mit dem Steuerfuss von 14 % einer Einheit genehmigen möchte, bezeuge dies durch Handheben.

Die Mehrheit stimmt dem Voranschlag zu.

Sie haben den beantragten Voranschlag 2024 der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung und den Steuerfuss damit genehmigt.

Der **Finanzplan 2025 – 2027** ist zur Kenntnis zu nehmen. Gibt es Fragen zum Finanzplan 2025 – 2027?

Es werden keine weiteren Wortmeldungen gewünscht.

### Traktandum 3

#### Vorstellung Sachvorlage «Revision der Personal- und Besoldungsverordnung»

Wir kommen nun zum Traktandum 3, welches der Urnenabstimmung unterliegt:

«Revision der Personal- und Besoldungsverordnung»

Die Ressortvorsteherin Gesundheit und Statthalterin, Nicole Fritsche, stellt Ihnen nun die Sachvorlage vor.

**Nicole Fritsche, Statthalterin**

Ich begrüsse Sie herzlich. Meine Aufgabe ist es, Ihnen heute die Sachvorlage zum Personalrecht des Bezirks Höfe vorzustellen.

#### **Worum geht es?**

- Die rechtskräftige Personal- und Besoldungsverordnung (PBV) des Bezirks Höfe, in Kraft seit 1998, ist veraltet;
- Anpassungen an die moderne Arbeitswelt notwendig;
- Bezirksrat hält an eigener Personalgesetzgebung fest;
- Auf Referenzierungen auf kantonale PBV wird nach Möglichkeit verzichtet;
- Revidierte PBV des Kantons ist seit 1. Januar 2023 in Kraft.

Im Strategiepapier der laufenden Legislatur hat sich der Bezirksrat Höfe zum Ziel gesetzt, die Personal- und Besoldungsverordnung zu aktualisieren.

Es war bekannt, dass der Kanton ebenfalls an einer Teilrevision der Personalerlasse arbeitet. Im Jahre 2022 hat der Kantonsrat die Vorlage verabschiedet. Die neue Personal- und Besoldungsverordnung ist seit dem 1. Januar 2023 in Kraft. Parallel zu diesen Arbeiten hat der Bezirk mit der Überarbeitung der eigenen Erlasse gestartet. Die alte Regelung des Bezirks war abhängig von den kantonalen Regelungen, da viele Verweise auf kantonales Recht bestanden.

So standen drei Varianten im Raum:

- keine eigene Regelung mehr, sondern nur noch Verweis auf die kantonale Regelung;
- eine eigene minimale Regelung und Verweis auf kantonale Regelung;
- komplette Bezirksregelung ohne Verweis auf ein anderes Reglement, was dem Bezirk Höfe die grösste Unabhängigkeit und Flexibilität ermöglicht.

Der Bezirk Höfe hat sich sodann für die 3. Variante entschieden, weil wir davon überzeugt sind, dass wir so weniger vom Kanton abhängig sind. Wenn der Kanton plötzlich seine Bestimmungen ändert, sind wir bislang verpflichtet gewesen, die neuen Regelungen auch automatisch zu übernehmen. Der Bezirk Höfe wollte hier etwas flexibler sein, damit wir auf die konkreten Verhältnisse im Bezirk Höfe besser eingehen können.



### **Ausgangslage**

- Arbeitswelt: zunehmende Digitalisierung und höhere Flexibilität
- Orientierung an den Anforderungen der öffentlichen Verwaltung gewährleistet

Der Bezirksrat Höfe hat sich zum Ziel gesetzt:

- den aktuellen Entwicklungen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft gerecht zu werden;
- die öffentlichen Aufgaben weiterhin im bisherigen Rahmen und in guter Qualität zu gewährleisten;
- zeitgemässes Werkzeug für die Praxis aus einer Hand.

Der Bezirksrat möchte ein zeitgemässes Werkzeug aus einer Hand. Rechtssuchende finden die grundsätzlichen Bestimmungen in einem Dokument, ohne zwischen verschiedenen Regelungen hin und her zu «switchen».

Um dies zu erreichen, haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren Personen aus Verwaltung, Ämtern, Gericht, Schule und dem Bezirksrat. Des Weiteren haben wir eine externe Beratung hinzugezogen: MLaw Marianne Wanner, Skapas Rechtsberatung AG, Rotkreuz.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Workshops absolviert und hat die Grundlagen zusammen mit der externen Beratung erarbeitet. Dann wurden die Grundlagen im Bezirksrat geprüft und beraten. Die Vorlage finden Sie in der Broschüre auf der Seite 36. Dort finden Sie auch einleitende Erklärungen. Parallel dazu wird der Bezirksrat in seiner Kompetenz Ausführungsbestimmungen erlassen. Dies erfolgt aber erst nach der Sachabstimmung.

Wir haben einerseits Regelungen vom Kanton übernommen andererseits Regelungen selbst angepasst.

### **Was bleibt gleich?**

- Gewährte Feiertage;
- Sozialversicherungs- und Pensionskassenregelung.

Sehr vieles bleibt gleich, da bereits vom Arbeitsrecht her vorgegeben. Das Interesse der Mitarbeitenden richtet sich aber selbstverständlich neben ihren Aufgaben und den üblichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsverhältnis insbesondere auch auf monetäre Gesichtspunkte und Freizeit etc.

### **Was ändert sich?**

- Flexibles Pensionierungsalter;
- Reduzierung der Lohnbänder;
- Arbeitszeiten und Ferienregelung;
- Überbrückungsrente;
- Teuerungsausgleich;
- Begrenzung von Abfindungen;
- Flexibles Arbeiten;
- Dienstaltersgeschenk.

Ich picke aus der Verordnung schwerpunktmässig die nachfolgenden Punkte:

Im ersten Teil der neuen Verordnung finden Sie die Begrifflichkeiten. Es werden dort auch die drei Arten von Mitarbeitenden (Mitarbeitende, gewählte Mitarbeitende und Beamte) unterschieden und beschrieben. Im § 3 der Verordnung finden Sie neu auch die Personalpolitik des Bezirks Höfe. So ist auch im § 12 Abs. 4 Flexibilisierung des Pensionierungsalters bis zum 70. Altersjahr geregelt. Dann haben wir auch den § 19 als Schwerpunkt gesetzt (Abfindung). In der bisherigen Regelung war die Abfindung bei maximal 50 % des Jahreslohnes angesetzt gewesen. Neu formuliert ist, dass eine Abfindung über maximal 6 Monate erfolgen kann, so wie es auch im Obligationenrecht gängig ist.

§ 22 Überbrückungsrente: In der kantonalen Regelung ist keine Überbrückungsrente mehr vorgesehen, sondern in einer Kann-Formulierung ist lediglich noch eine AHV-Ersatzrente möglich. Die Argumentation in der Kantonsvorlage ist nachvollziehbar:



- stammt aus einer alten Regelungsart, die den aktuellen Regelungen nicht mehr entspricht;
- Umwandlungsverluste, die zu Lasten der aktiv Versicherten führen;
- starre Regelung mit wenig Flexibilität, falsche Anreize, um früher in Pension zu gehen;
- in den letzten 10 Jahren waren es sehr wenige Fälle, ca. 2 Mitarbeitende pro Jahr;
- trotzdem nicht automatische Übernahme der kantonalen Regelung, sondern mehr Möglichkeiten.

Der Bezirk wollte jedoch etwas weniger streng und flexibel sein. So haben Mitarbeitende, die durch die Anstellungsbehörde vollständig vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden, Anspruch auf eine volle Überbrückungsrente. Der Bezirksrat kann aber auch Mitarbeitenden, welche auf eigene Initiative in den vorzeitigen Ruhestand gehen und zum Zeitpunkt der Gewährung der Überbrückungsrente mindestens zehn Jahre beim Bezirk Höfe tätig waren, eine Überbrückungsrente gewähren.

Als nächster Schwerpunkt § 29 Ferienregelung: Es wurde die neue Ferienregelung des Kantons übernommen. Die zusätzliche Ferienwoche ab 60 Jahre wurde gestrichen. Neu wird die Jahresarbeitszeit eingeführt. Der Mitarbeitende ist bei der Gestaltung seiner Arbeitszeiten flexibler, vorbehalten sind die Schalteröffnung und die Dienstleistungszeiten des Bezirks Höfe. Es werden nur noch 42 Std. pro Woche gearbeitet (bisher 42,5 Std., um die fünf arbeitsfreien Tage vorzuarbeiten).

Der Bezirksrat plant in seinen Ausführungsbestimmungen eine Möglichkeit zu schaffen, dass der Mitarbeitende auch zusätzlich Ferien kaufen könnte (max. fünf Tage). Das ist insgesamt eine grosszügige Lösung zusammen mit dem Modell der Jahresarbeitszeit und es ist ein guter Kompromiss im Spannungsfeld einer öffentlichen Verwaltung, die auch die Schalteröffnungszeiten abzudecken hat.

Als weiteren Schwerpunkt finden Sie im § 45 die flexiblen Arbeitsmöglichkeiten wie z.B. Home-Office. So kann der Mitarbeitende seine Zeit flexibler einteilen.

Im § 49 finden Sie das Lohnsystem, welches neu in 20 Lohnbänder statt 29 eingeteilt wurden (analog der kantonalen Regelung). Im § 50 hat sich noch einen Fehler eingeschlichen, welchen wir noch korrigieren werden. Den dort erwähnte Anhang wird es geben, er wird jedoch den Ausführungsbestimmungen angehängt.

Im § 54 wird der Teuerungsausgleich geregelt. Bisher gab es einen Verweis auf die kantonale Regelung. Neu ist der Bezirksrat kompetent, um den Teuerungsausgleich gestützt auf den Landesindex der Konsumentenpreise festzulegen.

Im § 58 Dienstaltersgeschenk sind wir auch grosszügiger gewesen als der Kanton. So erhält ein Mitarbeiter bereits nach fünf Jahren ein Dienstaltersgeschenk analog der Regelung für die Lehrpersonen.

Das waren die wesentlichen Schwerpunkte.

### ***Kosten Einführung***

- Keine Mehrkosten für den Bezirk

### ***Was passiert bei einem «Nein»?***

- Veraltete PBV bleibt in Kraft;
- Positionierung des Bezirks Höfe als interessanter Arbeitgeber wird schwieriger.

### ***Das Wichtigste in Kürze***

- Überarbeitung und Anpassung der veralteten PBV an die veränderten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Vorlage ist zeitgemäss.
- Bei Ablehnung entfällt ein wichtiges Instrument für die Positionierung als interessanter Arbeitgeber.
- Revidierte PBV des Kantons Schwyz ist bereits in Kraft.

Nun bleibt mir noch, allen in der Arbeitsgruppe für ihre Unterstützung zu danken. Ich bedanke mich auch bei Marianne Wanner für ihre Begleitung. Auch noch einen Dank an Claudia von Euw. Ich habe die Zusammenarbeit sehr geschätzt.



Gibt es noch Fragen?

**Salome Dübendorfer, Schindellegi, Grünliberale Partei**

Ich habe Freude an der neuen Personal- und Besoldungsverordnung gehabt. Es ist vermutlich etwas «kurlig», wenn jemand Freude hat, einen juristischen Text zu lesen. Er ist elegant, fast komplett geschlechtergerecht formuliert. Das ist etwas Besonderes vor allem im Kanton Schwyz. In der Vorlage des Bezirks steckt viel Arbeit. Ein guter geschlechtergerechter Text. Ich gratuliere der Arbeitsgruppe und bedanke mich herzlich für die gute Formulierung.

Dann möchte ich noch auf einen anderen Punkt eingehen. In dieser Verordnung wird oft auf die Ausführungsbestimmungen verwiesen. Für unseren Geschmack fast ein bisschen zu viel. Wir hätten es begrüsst, wenn die Ausführungsbestimmungen der Verordnung beigelegt wären. Gibt es einen zeitlichen Rahmen, wann die Ausführungsbestimmungen fertig formuliert sind?

**Nicole Fritsche, Statthalterin**

Wir werden die Abstimmungen abwarten und dann erfolgen die redaktionellen Schlussarbeiten in den Ausführungsbestimmungen. Ziel ist die Inkraftsetzung zusammen mit der Verordnung. Sie können beim Bezirk jetzt bereits eingesehen werden. Wir wollen keine Entwürfe in Umlauf geben, die nachher nicht der Wirklichkeit entsprechen.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Herzlichen Dank an Nicole Fritsche für die Ausführungen.

Ich gebe nun das Wort an Otto Feldmann, den Präsidenten der RPK.

**Otto Feldmann, Präsident RPK**

Die Rechnungsprüfungskommission bestätigt, dass der beantragten Personal- und Besoldungsverordnung zugestimmt werden kann. Die Beweggründe des Bezirksrates, die bestehende Personal- und Besoldungsverordnung aus dem Jahre 1997 zu überarbeiten und dem Bezirksbürger eine neue Personal- und Besoldungsverordnung vorzulegen, sind für die RPK plausibel und nachvollziehbar.

**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Herzlichen Dank an Otto Feldmann für die Ausführungen.

Gibt es Wortmeldungen zum Sachgeschäft Revision der Personal- und Besoldungsverordnung?

**Herr Höchli**

Wie viele Mitarbeitende hat der Bezirk? Es wird eine halbe Stunde gestrichen und es gibt keine Mehrkosten. Braucht es nicht mehr Personal, um sämtliche Aufgaben zu erfüllen? Nach fünf Jahren erhalten die Mitarbeitenden ein Dienstaltersgeschenk. Wieviel erhalten die Mitarbeitenden?

**Claudia von Euw, Ratschreiberin**

Der Mitarbeitende erhält nach fünf Jahren 2 % der Jahreslohnsomme als Dienstaltersgeschenk. Ich möchte noch, anfügen, dass der Kanton bei den Lehrpersonen bereits nach fünf Jahren ein Dienstaltersgeschenk gewährt und bei den Verwaltungsmitarbeitenden erst nach zehn Jahren. Der Bezirk wollte alle Mitarbeitenden im Bezirk gleich behandeln.

**Herr Höchli**

Die erste Frage war, dass die halbe Stunde, die pro Tag gestrichen wird, keine Mehrkosten zur Folge habe.

**Claudia von Euw, Ratschreiberin**

Es braucht deswegen nicht mehr Personal. Die halbe Stunde wurde für die fünf arbeitsfreien Tage vorgearbeitet. Und zusätzlich erhalten die Personen ab 60 Jahre eine Woche weniger Ferien als vorher.



**Yolanda Fumagalli, Bezirksammann**

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Die Diskussion ist erschöpft. Somit wird das Sachgeschäft «Revision der Personal- und Besoldungsverordnung» an die Urne vom 3. März 2024 zur Abstimmung überwiesen.

## F) Verabschiedung

Bevor ich nun die Budgetgemeinde abschliesse, möchte ich Sie auf einige Termine des Bezirks aufmerksam machen:

### Weitere Termine:

Sonntag, 3. März 2024	Abstimmung Revision Personal- und Besoldungsverordnung / Kantons- und Regierungsratswahlen
Sonntag, 14. April 2024	Erneuerungswahlen Bezirks- und Gemeindebehörden
Mittwoch, 24. April 2024	Bezirksgemeinde (Rechnung 2023)
Donnerstag, 2. Mai, bis Sonntag, 5. Mai 2024	höfa 2024 – Höfner Gewerbeausstellung mit Ständen von Bezirk Höfe und Sek eins Höfe
Freitag, 5. Juli 2024	Tag der offenen Tür im Rathaus und Justizgebäude Leutschen, Freienbach
Freitag, 12. Juli - Dienstag, 23. Juli 2024	Umzug (gestaffelt) von Bezirksgericht, Ämtern und Verwaltung ins Rathaus und Justizgebäude Leutschen, Freienbach
Freitag, 27. September 2024	Höfner Viehausstellung
Mittwoch, 27. November 2024	Bezirksgemeinde (Voranschlag 2025)

Wir sind damit am Ende der Budgetgemeinde angelangt. Ich danke Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Damen und Herren, dass Sie heute Abend gekommen sind und ich danke Ihnen auch für Ihre Diskussionsbeiträge.

Danken möchte ich auch meiner Kollegin und meinen Kollegen des Bezirksrats für die gute Zusammenarbeit und der ganzen Verwaltung für die Vorbereitung der Bezirksgemeinde.

Herzlichen Dank.

Gerne lade ich Sie nun zu guten Gesprächen bei einem Apéro im Foyer ein.

Die Bezirksgemeinde ist hiermit geschlossen.

Genehmigt vom Bezirksrat Höfe am: 9. Januar 2024

**Bezirksrat Höfe**

Yolanda Fumagalli  
Bezirksammann

C. von Euw  
Ratschreiberin

